

III. Das im Original erhaltene Widmungs-Exemplar einer Streitschrift: cod. Paris B. N. lat. 4236

Einen Abschnitt des großen Werks über die Psalmen hat Gerhoch zu einer umfassenden Kirchenkritik ausgestaltet, dabei auch nicht versäumt, einige Seiten seinen christologischen Lehren zu widmen. Es ist dies der Traktat über Psalm 64, die Schrift über Zion und Babel. Bei der Arbeit am großen Kommentar nahm Gerhoch diesen Psalm vorweg, um die Schrift 1152 persönlich Papst Eugen III. zu überreichen. Eine Rückgabe erwartete er diesmal nicht, und so ist diese erste Fassung verloren¹⁾. Mit einem neuen Vorwort fügte Gerhoch die Schrift dann dem sechsten Bande des Psalmen-Werkes an, der die Psalmen 51—64 umfaßte und auf diese Weise abgeschlossen wurde²⁾. Schließlich übergab er die Schrift samt einer neuen Widmungs-Vorrede 1158 dem Kardinalpriester Heinrich von St. Nereus und Achilleus in Augsburg³⁾; man hat sogar vermutet, er habe sie 1159/60 ein viertes Mal herausgehen lassen⁴⁾. Das Werk steht im Codex Reichersberg 6 fol. 103^v—156^r sowie einzeln im Codex latinus 4236 der Pariser Nationalbibliothek. Man hat diese Handschrift bisher für französischen Ursprungs gehalten und entweder als Kopie des Widmungs-Exemplars für Kardinal Heinrich⁵⁾ oder als Abschrift der vermuteten vierten Redaktion angesehen⁶⁾.

Der Pariser Codex im Format 26,5 : 19 cm umfaßt 54 gezählte Blätter, bestehend aus einem Binio am Anfang (fol. 1—4), 5 Quaternionen (fol. 5—44) und einem Quintern am Schluß (fol. 45—54). Die Quaternionen sind jeweils am Lagenende mit den Ziffern *XIIII* bis *XVIII* gezählt, der Quintern am Anfang mit *XVIII*, dem Binio fehlt die Zählung. Auf dem ursprünglich freien fol. 1^r steht von einer ungelenten Hand der Titel *trauctatus* (sic!) *de ecclesiasticis negociis*. Der Schreiber bemüht sich offenbar, Züge des 12. Jahrhunderts nachzuahmen, kann

¹⁾ Zur Dedikation vgl. die von Van den Eynde S. 93 ff. zusammengestellten Belege, bes. S. 95 Anm. 2, zum Datum S. 97; die Abfassungszeit kann bis 1148/49 zurückgehen, anders Van den Eynde S. 98 ff. Zu Gerhods Romreise 1152 Classen S. 136 ff., zum Inhalt des Traktats ebenda S. 141—49.

²⁾ Vgl. den Prolog MG. LdL 3, 439 f.

³⁾ Belege bei Classen S. 185 ff.

⁴⁾ So Van den Eynde S. 103 ff., anders Classen S. 370 und 419.

⁵⁾ So Classen S. 312 Anm. 26 und S. 370, nach dem Folgenden zu korrigieren. Vor Abfassung des Buches hatte ich die Handschrift nicht einsehen können.

⁶⁾ So Van den Eynde S. 102 ff.